KOMMENTAR

Christine Haiderer
über Anreize, sich für einen Pflegeberuf zu entscheiden.

Pflegekräfte gesucht! Neue Modelle gefunden

Überall werden Pflegekräfte gesucht. Ob in Pflegeeinrichtungen oder in der mobilen Pflege. Ob Pflegeassistenten oder diplomierte Pflegekräfte. Und in Zukunft wird man sie noch viel mehr brauchen. Wenn die Menschen noch älter und die Zahl jener, die eine Pflege oder Betreuung brauchen, noch mehr werden.

Um dafür gewappnet zu sein, braucht es viel Initiative. Wie etwa die Stärkung der mobilen Pflege 2018 oder die von Land NÖ und AMS NÖ heuer präsentierte Ausbildungsoffensive im Pflegebereich, die auf allen Ebenen mehr Ausbildungsplätze vorsieht.

Es braucht aber auch viele neue Ideen, Ansätze und Anreize. Wie es das Caritas Bildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe Gaming im kommenden Schuljahr mit der fünfjährigen Pflegeausbildung samt Matura, zusätzlichem Abschluss zur Pflegefachassistenz und Jobgarantie schaffen will.

Doch nicht nur Gehalt und Ausbildungsmöglichkeiten können Argumente dafür sein, sich für einen Pflegeberuf zu entscheiden. Mehr und mehr betont werden müssen auch die schönen Seiten des Pflegeberufs, die Freude daran, anderen Menschen helfen zu können, und die Momente, in denen man so vieles von jenen zurückbekommt, für die man da ist.

c.haiderer@noen.at

HALLO LANDSLEUTE

Ist die Welt noch zu retten?

Die einen gehen auf die Straße. Die anderen kaufen „lieber ohne“ (nämlich ohne Verpackung). Und die Dritten? Stellen sich vor die Kamera. Und sagen, was sie denken. Zum Klima. Uschi Strauss und Adele Neuhauser zum Beispiel. Robert Palfrader und Hugo Portisch. Hilde Dalik und Leo Hillinger. Sie alle lässt Österreichs Fernsehmagazin tele (das auch der NÖN beiliegt) für den Klimaschutz sprechen. Und das in einer Kampagne, die von Eigen-, Wahl- und so gut wie jeder anderen Werbung so weit entfernt ist wie das Meer davon, plastikfrei zu sein. Und doch, meint auch der Kampagnen-Slogan: „Die Welt ist noch zu retten!“ Und zwar von jeder und jedem, die und der bei sich selbst anfängt … *Michaela Fleck*

Neuer Schultyp

Schulversuch | Gaming soll künftig das neue

Von Claudia Christ

Mit einem neuen Schultyp soll künftig eine Lücke in der Pflegeausbildung geschlossen werden: Denn erstmalig in Österreich plant die Caritas am Schulstandort Gaming die Höhere Lehranstalt für Sozialbetreuung und Pflege mit Matura zu eröffnen.

Ab dem Schuljahr 2020/2021 können im Caritas Bildungszentrum – kurz BIGS Gaming – am bisherigen Standort der Landwirtschaftlichen Fachschule 60 Schüler ausgebildet werden.

So sehen zumindest die Pläne von Bund, Land und Caritas aus, die am vergangenen Donnerstag in Gaming im Rahmen einer Pressekonferenz das neue Bildungszentrum der Öffentlichkeit präsentierten. „Die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen wird zunehmen. Dadurch steigt auch der Bedarf an Pflege- und Gesundheitsfachkräften. Insofern gilt es, dahingehende Ausbildungsmöglichkeiten – vor allem im schulischen Bereich – proaktiv zu konzipieren und möglichst schnell in die Wege zu leiten. Denn bislang fehlt es an einer Pflegeausbildung mit Matura“, betonte Bildungsministerin Iris Rauskala.

> „Laut Prognosen ist der Bedarf an Pflege künftig in Ostösterreich am größten.“
> **Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister**

Derzeit gibt es österreichweit 10.000 Schüler in Gesundheits- und Pflegeschulen. 1.700 schließen jährlich mit einem Bachelor in Diplompflege- oder Gesundheitsberufen ab. Um die steigende Nachfrage an mobiler Hauskrankenpflege abdecken zu können, ist laut Caritas-Direktor Hannes Ziselsberger der neu geplante Schultyp die richtige Antwort auf die angespannte Personalsituation im Pflegbereich.

So werden in der künftigen Privatschule drei Schultypen angeboten: Mit der Höheren Lehranstalt für Sozialbetreuung und Pflege (HLSP), die nach fünf Jahren mit der Matura abschließt, haben die Absolventen auch die Abschlüsse Diplomsozialbetreuer oder Pflegefachassistent in der Tasche. Ebenfalls ab 14 Jahren können Schüler mit ihrer Ausbildung in der dreijährigen Fachschule für Sozialberufe (FSB) beginnen. Die zweijährige Fachschule für Sozialbetreuungsberufe (SOB) legt den Schwerpunkt auf die Alten- und Behindertenbetreuung. Sie kann ab dem 17. Lebensjahr besucht werden. Geplant sind drei Klassen mit je 30 Schülern.

Neuer Lehrplan mit Herzensbildung

Der neue Lehrplan, der neben fachlichen Kompetenzen im Pflegebereich auch wirtschaftliche Komponenten sowie der Her-

Vom Stacheldraht zur

Jubiläum | 30 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs

Verbindet seit 1874 NÖ und Tschechien. Und seit 2000 die Nationalparks Thayatal und Podyjí: die Fußgänger- und Radler-Brücke über die Thaya in Hardegg. *Foto: Übl*